

## **A.T. Kearney-Studie „E-Drive Batteries 2025“: Überspannung im Batteriemarkt für Elektrofahr- zeuge**

### **Der Batteriemarkt für Hybrid- und Elektrofahr- zeuge wächst erheblich bis 2025 – Zunächst dro- hen jedoch Überkapazitäten, Insolvenzen und Konsolidierung – Europa droht ins Hintertreffen zu geraten**

Düsseldorf, 8. November 2012 – Der Markt für Batteriezellen für Hybrid- und Elektrofahrzeuge wird bis 2025 auf über 100 Milliarden Dollar anwachsen. Etwa 60 Prozent davon entfallen auf Batterien für (Plug-in) Hybridfahrzeuge - nur 40 Prozent auf reine Elektrofahrzeuge. Das geht aus der aktuellen Studie „E-Drive Batteries 2025“ der Unternehmensberatung A.T. Kearney hervor. Durch Preisdruck, Überkapazitäten und Investitionsbedarfe gerät die Industrie unter Druck. Europäische Unternehmen sind durch die zu erwartende Konsolidierung ernsthaft bedroht.

Langfristig winken enorme Umsatzpotentiale im Batteriemarkt für Hybrid- und Elektrofahrzeuge. Der Weg dorthin ist allerdings steinig. Dies ist das Ergebnis der aktuellen A.T. Kearney-Studie „E-Drive Batteries 2025“. „Bis 2025 erwarten wir alleine in Europa ein Marktpotential von über 20 Milliarden Dollar für Hybrid- und Elektrofahrzeug-Batterien“, so Dr. Götz Klink, Leiter der Automotive Practice von A.T. Kearney. „Aber nur wer die nächsten fünf Jahre übersteht, wird davon profitieren können – und das wird für viele Unternehmen schwierig“, so Klink weiter.

#### **Fallende Batteriepreise schaffen die Voraussetzung für Elektromobilität**

Heute kosten Batterien für Elektrofahrzeuge noch etwa 600 bis 800 Dollar pro Kilowattstunde, was in Summe schnell mit Zusatzkosten von zwölftausend Dollar und mehr gegenüber einem herkömmlichen Fahrzeug zu Buche schlägt. Doch das wird sich ändern: „Wir erwarten, dass die Batteriekosten bis 2025 um mehr als die Hälfte auf etwa 290 Dollar je Kilowattstunde sinken werden“, so Stephan Krubasik, Principal bei A.T. Kearney und Studienautor. Zum einen wird dies durch neue Technologien wie etwa Hochvolt-Kathoden, Silizium-Anoden und verbesserte Elektrolyte erreicht, zum anderen lassen

sich die Kosten in der Pack- und Zellherstellung bei größeren Mengen deutlich reduzieren. „Mit den zukünftigen Batteriepreisen ist ein Plug-in Hybrid, was die Gesamtkosten inklusive Verbrauch angeht, kaum noch teurer als ein entsprechender Benziner“, so Krubasik. „Elektrofahrzeuge werden allerdings noch immer ein Premiumprodukt sein, das sich nicht jedermann leisten kann und will.“

### **Überkapazitäten werden zu einer Konsolidierung führen**

Bevor Batteriehersteller von den wachsenden Märkten profitieren können, ist jedoch ein steiniger Weg zu meistern. Aktuell bauen weltweit über 30 Zellhersteller Produktionskapazitäten auf. Die Nachfrage läuft aber nur langsam an. „Bis 2015 rechnen wir mit einer weltweit installierten Produktionskapazität von etwa 50 GWh. Davon werden nur 50 bis 60 Prozent durch Nachfrage ausgelastet sein – es drohen erhebliche Überkapazitäten“, so Krubasik. Dadurch sind die Zellhersteller mit einem enormen Preisdruck seitens der Automobilhersteller konfrontiert. „Am Markt herrscht ein regelrechter Preiskampf. Es werden heute schon Preise verhandelt, die durch die Hersteller erst in drei bis fünf Jahren profitabel erreicht werden können“, so Krubasik. Durch hohe Investitionen, geringe Margen und Überkapazitäten wird sich die junge Branche schnell konsolidieren. Überleben werden mittelfristig wohl nur die großen, finanzkräftigen und globalen Unternehmen. „Wir erwarten, dass es von den heute über 30 Herstellern von Batteriezellen für elektrische Antriebe bis 2025 nur noch etwa 10 geben wird“, so Krubasik. „Die ersten Insolvenzen ließen sich in jüngster Vergangenheit schon beobachten.“

### **Europa droht ins Hintertreffen zu geraten**

Nach der Solarindustrie droht Europa mit der Batterieindustrie bei einer weiteren Wachstumsbranche ins Hintertreffen zu geraten. Schon heute gibt es unter den etwa 30 weltweit vorhandenen Zellherstellern nur eine Handvoll europäischer Unternehmen. Doch auch diese sind im Verhältnis zu ihren asiatischen Wettbewerbern oft zu klein und zu teuer, um dauerhaft wettbewerbsfähig zu sein. Auch Kooperationen mit asiatischen Unternehmen erweisen sich oft als schwierig – zu groß sind die strategischen und kulturellen Unterschiede. Stattdessen bauen asiatische Unternehmen eigene Kapazitäten in Europa auf, um die lokalen Märkte zu bedienen. „Asiatische Zellhersteller haben das Potential erkannt und werden in Europa aktiv – da kann es für die lokalen Spieler recht eng werden“, so Klink. Etwas besser sieht es in der vorgelagerten Stufe der Batteriematerialien aus. Auch hier droht eine Dominanz der etablierten asiatischen Unternehmen. Doch europäische und insbesondere deutsche Chemieunternehmen sind gut aufgestellt, um langfristig im Wettbewerb zu bestehen. „Batterien werden Schlüsselkomponente der zukünftigen Automobilindustrie sein. Von den attraktiven Marktaussichten werden aber nur die Unternehmen profitieren, die sich strategisch auf die bevorstehenden Umbrüche in der Industrie einstellen“, so Klink abschließend.

### **Über A.T. Kearney**

A.T. Kearney zählt zu den weltweit führenden Unternehmensberatungen für das Top-Management und berät sowohl global tätige Konzerne als auch führende mittelständische Unternehmen und öffentliche Institutionen. Mit strategischer Weitsicht und operativer Umsetzungsstärke unterstützt das Beratungsunternehmen seine Klienten bei der Transformation ihres Geschäftes und ihrer Organisation. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen Wachstum und Innovation, Technologie und Nachhaltigkeit sowie die Optimierung der Unternehmensperformance durch das Management von Komplexität in globalen Produktions- und Lieferketten. A.T. Kearney wurde 1926 in Chicago gegründet. 1964 eröffnete in Düsseldorf das erste Büro außerhalb der USA. Heute beschäftigt A.T. Kearney rund 3.000 Mitarbeiter in 39 Ländern der Welt. Seit 2010 berät das Unternehmen Klienten klimaneutral. Weitere Informationen finden Sie unter [www.atkearney.de](http://www.atkearney.de) und auf Facebook: [www.facebook.com/atkearney.de](https://www.facebook.com/atkearney.de).

**Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:**

Thomas A. Becker  
Director Marketing & Communications  
A.T. Kearney GmbH  
Kaistraße 16A  
40221 Düsseldorf  
Germany  
+49 175 2659 533 Mobile  
+49 211 1377 2533 Office  
+49 211 1377 2990 Fax  
[Thomas.Achim.Becker@ATKearney.com](mailto:Thomas.Achim.Becker@ATKearney.com)